

## Einzelplan 15

### Budgeteinheit Kapitel 15 260

#### I. Landeszentrum Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen

##### I.1 Beschreibung der Budgeteinheit

Das Landeszentrum Gesundheit - LZG - berät und unterstützt nach § 14 Landesorganisationsgesetz die Landesregierung, die Behörden und Einrichtungen des Landes NRW sowie die Gemeinden und Gemeindeverbände in Fragen der Gesundheit, der Gesundheitspolitik und der Gesundheitswirtschaft. Es wirkt mit an der Erkennung, Bündelung und dem Ausbau der Kompetenzen des Landes auf dem Gesundheitssektor und fördert die Stärkung des Politikfeldes Gesundheit auch unter bundes- und europapolitischen Aspekten.

Das LZG übt dabei u.a. die folgenden Aufgaben aus:

- fachliche Leitstelle für den öffentlichen Gesundheitsdienst,
- Zentrale Stelle für das Meldeverfahren über die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen gem. 27 ÖGDG NRW,
- Zentralstelle für die Überwachung von Infektionskrankheiten gem. § 11 IfSG
- Arzneimitteluntersuchungsstelle des Landes NRW gem. § 9 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Arzneimittelgesetzes (AMGVvV).

Das LZG befasst sich in diesem Zusammenhang vor allem mit Fragen der Epidemiologie, der Prävention und Gesundheitsförderung, der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, der Hygiene, der Arzneimittelsicherheit und der Sozialpharmazie, der Gesundheitsberichterstattung und gesundheitsbezogener Analysen.

Das LZG ist ebenfalls mit der Konkretisierung des Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen, der Entwicklung neuer Versorgungsstrukturen und der Förderung der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft -vor allem im Rahmen des landesweiten Clustermanagements Gesundheitswirtschaft- beauftragt.

Das Prinzip des Gender Mainstreaming sowie die sich aus der demografischen Entwicklung ergebenden besonderen Erfordernisse (Optimierungsbedarf in der Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft) werden durchgängig berücksichtigt.

Die Einrichtung nimmt gemäß § 25 Abs. 1 Haushaltsgesetz am EPOS.NRW-Modellversuch zur Erprobung des fachlichen Rahmenkonzeptes zur Einführung der Integrierten Verbundrechnung teil (Modellbehörde).

Der besseren Übersichtlichkeit wegen wurden die Mittel der zum 1.1.2012 errichteten Landeseinrichtung übergangsweise in 2012 in zwei getrennten Kapiteln veranschlagt: Kapitel 15 260 für die übergewandten Fachbereiche des früheren LIGA und Kapitel 15 270 unverändert für das Strategiezentrum Gesundheit. Im Haushalt 2013 werden die Mittel bei Kapitel 15 260 zusammengeführt. Von einer Darstellung der Vorjahreswerte (Soll 2012) bei Tz. I.2 und II.2 der Budgeteinheit wurde wegen fehlender Vergleichbarkeit abgesehen.

I.2 Ressourcenbezogener Haushaltsansatz der Budgeteinheit	Ansatz 2013 EUR	SOLL 2012 EUR	Differenz 2013-2012 EUR	IST 2011 EUR
<b>Produktkosten</b>	<b>16 040 756</b>		<b>16 040 756</b>	
- AfA	676 066		676 066	
- Erlöse in eigener Verantwortung	486 000		486 000	
<b>= Zuführungsbedarf</b>	<b>14 878 690</b>		<b>14 878 690</b>	
Investitionsmittel	-		-	

I.3 Transfermaßnahmen	Ansatz 2013 EUR	SOLL 2012 EUR	Differenz 2013-2012 EUR	IST 2011 EUR

Es werden keine Transfermaßnahmen ausgewiesen.

I.4 Infrastrukturmaßnahmen	Ansatz 2013 EUR	SOLL 2012 EUR	Differenz 2013-2012 EUR	IST 2011 EUR

Es werden keine Infrastrukturmaßnahmen ausgewiesen.

I.5 Projektmaßnahmen	Ansatz 2013 EUR	SOLL 2012 EUR	Differenz 2013-2012 EUR	IST 2011 EUR

Es werden keine Projektmaßnahmen ausgewiesen.

I.6 Kennzahlen der Budgeteinheit	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011

Es werden keine Kennzahlen der Budgeteinheit ausgewiesen.

## I.7 Haushaltsvermerke

## II. Erläuterungen

<b>II.1</b>	<b>Grundkennzahlen der Budgeteinheit</b>	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011
-------------	--	----------------	--------------	------------------------	-------------

Es werden keine Grundkennzahlen der Budgeteinheit ausgewiesen.

<b>II.2</b>	<b>Ressourceneinsatz (Produktgebundene Ressourcen / Kosten und Erlöse) und Produktkennzahlen</b>				
-------------	--	--	--	--	--

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011
<b>1</b>	<b>Fachbereich Gesundheitsschutz, Gesundheitsberichterstattung</b>	<b>4 683 692,75</b>	<b>—,—</b>	<b>4 683 692,75</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	19 440,00	—,—	19 440,00	—,—
	Zahl der Produkte	13,00	—,—	13,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	29,00	—,—	29,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
<b>2</b>	<b>Fachbereich Prävention und Innovation</b>	<b>2 706 133,59</b>	<b>—,—</b>	<b>2 706 133,59</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	19 440,00	—,—	19 440,00	—,—
	Zahl der Produkte	13,00	—,—	13,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	17,00	—,—	17,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
<b>3</b>	<b>Fachbereich Arzneimittel, Produkt- und Anwendungssicherheit</b>	<b>3 018 379,77</b>	<b>—,—</b>	<b>3 018 379,77</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	447 120,00	—,—	447 120,00	—,—
	Zahl der Produkte	13,00	—,—	13,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	19,00	—,—	19,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
<b>4</b>	<b>Fachbereich Versorgungsstrukturentwicklung</b>	<b>3 379 530,22</b>	<b>—,—</b>	<b>3 379 530,22</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	—,—	—,—	—,—	—,—
	Zahl der Produkte	3,00	—,—	3,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	21,00	—,—	21,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
<b>5</b>	<b>Fachbereich Gesundheitswirtschaft</b>	<b>1 408 137,59</b>	<b>—,—</b>	<b>1 408 137,59</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	—,—	—,—	—,—	—,—
	Zahl der Produkte	3,00	—,—	3,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	9,00	—,—	9,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
<b>6</b>	<b>Fachbereich Campusentwicklung</b>	<b>844 882,56</b>	<b>—,—</b>	<b>844 882,56</b>	<b>—,—</b>
	Erlöse in eigener Verantwortung	—,—	—,—	—,—	—,—
	Zahl der Produkte	3,00	—,—	3,00	—,—
	Anteil an Gesamtkosten in %	5,00	—,—	5,00	—,—
	Auslastungsquote in %	83,00	—,—	83,00	—,—
	<b>Summe der Produktkosten</b>	<b>16 040 756,48</b>	<b>—,—</b>	<b>16 040 756,48</b>	<b>—,—</b>
	<b>- Summe AfA</b>	<b>676 066,00</b>	<b>—,—</b>	<b>676 066,00</b>	<b>—,—</b>
	<b>- Summe der Erlöse in eigener Verantwortung</b>	<b>486 000,00</b>	<b>—,—</b>	<b>486 000,00</b>	<b>—,—</b>
	<b>= Zuführungsbedarf</b>	<b>14 878 690,48</b>	<b>—,—</b>	<b>14 878 690,48</b>	<b>—,—</b>

## II.3 Erläuterungen zum Ressourceneinsatz

Erläuterungen zu den Kennzahlen:

Auslastungsquote: Die Auslastungsquote gibt an, wie viel Arbeitsleistung pro Jahr unter Berücksichtigung von Feiertagen, Urlaubs- und Krankheitstagen zur Aufgabenerledigung zur Verfügung stehen (in %). Für die Angaben des Jahres 2013 (Planungsjahr) wurden die Daten des aktuellen AOK-Berichtes genutzt. Zukünftig wird ein Vergleich mit den Ist-Daten des LZG.NRW möglich sein.

## Einzelplan 15

### Budgeteinheit Kapitel 15 260

#### II.4 Strategische Ziele der Budgeteinheit

##### Strategische Ziele:

Gesundheitsgewinne realisieren und Krankheitslast mindern durch Beratung, Aufklärung, Forschung und Innovation. Entwicklung demografiefester Versorgungsstrukturen. Stärkung der Gesundheitswirtschaft unter Wahrung der versorgungspolitischen Zielsetzungen. Durchgängige Gender Orientierung und Stärkung der Patientenorientierung. Konkretisierung des Gesundheitscampus NRW, insbesondere durch Verzahnung der Akteure in der gesundheitlichen Versorgung, der Wissenschaft, Forschung und Lehre und der Gesundheitswirtschaft. Themenschwerpunkte in der Umsetzung sind:

##### Gesundheitsschutz, Gesundheitsberichterstattung:

Beratung und Unterstützung des ÖGD in Fragen der Infektionshygiene, der Infektionsepidemiologie, bei Schutzimpfungen und bei sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) sowie im Bereich der Krankenhaushygiene und Umsetzung des Aktionsplan Hygiene und Betreuung von Netzwerkstrukturen. Aufbau eines Kompetenzzentrums für hoch ansteckende, lebensbedrohliche Krankheiten und Epidemien. Systematische Darstellung und Analyse des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, der Gesundheitsdeterminanten und der Gesundheitsversorgung durch die Gesundheitsberichterstattung.

##### Prävention und Innovation:

Vorbereitung der Landesgesundheitskonferenz und der Landesinitiative "Gesundes Land NRW" sowie Transfer von inhaltlichen und strukturellen Konzepten zwischen Land und Kommunen. Umsetzung des Präventionskonzeptes und von Landesinitiativen und Durchführung von Präventionsprojekten. Entwicklung von Methoden und Instrumenten zur Prognose und Bewertung, um Erkenntnisse über das Potential gesundheitsrelevanter Innovationen zu erhalten. Umsetzung des gesetzlich verankerten Meldeverfahrens über die Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen.

##### Arzneimittel (AM), Produkt- und Anwendungssicherheit:

Unterstützung der Arzneimittelüberwachungsbehörden als fachliches Kompetenzzentrum in Form der amtlichen Arzneimitteluntersuchungsstelle (AUST) des Landes durch Einzel- oder Systemprüfungen der AM auf ihre Qualität. Bereitstellung objektiver Informationen und Aufklärung von Verbraucher/innen und Patienten/innen über Nutzen und Risiken von AM. Beobachtung, Dokumentation, Analyse und Bewertung des AM-Konsums der Bevölkerung im Rahmen der Sozialpharmazie und Unterstützung der unteren Gesundheitsbehörden bei der Verbesserung der AM-Sicherheit.

##### Versorgungsstrukturentwicklung (VSE):

Analyse der vorhandenen Versorgungsstrukturen insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Entwicklung zukunftsweiser, insbesondere demografiefester und präventionsorientierter Konzepte unter Einsatz von Gutachten und Projektförderungen sowie auf der Grundlage eines versorgungswissenschaftlichen und -praktischen Dialogs.

##### Gesundheitswirtschaft:

Vernetzung, Koordination und Unterstützung der Gesundheitswirtschaftsregionen, insbesondere durch eine umfassende Wissensbasis. Kommunikation und Außendarstellung des Clusters Gesundheitswirtschaft. Strategisch-konzeptionelle und netzwerkorientierte Weiterentwicklung des Clusters Gesundheitswirtschaft. Identifikation, Vernetzung und Unterstützung innovativer Projekte in der Gesundheitswirtschaft des Landes.

##### Campusentwicklung:

Aufbau von regionalen und landesweiten Vernetzungen und Unterstützung innovativer Projekte und ihres Transfers mit den folgenden Themenschwerpunkten:

- demografiefeste Versorgungsstrukturen,
- Fachkräftesicherung,
- E-Health,
- Innovationsdynamik und -transfer sowie
- Kommunikation im Sinne einer Querschnittsaufgabe (landesweite Vernetzung).

II.5 Transfermaßnahmen					
Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011

Es werden keine Transfermaßnahmen ausgewiesen.

#### II.6 Erläuterungen zu Transfermaßnahmen

II.7 Infrastrukturmaßnahmen					
Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011

Es werden keine Infrastrukturmaßnahmen ausgewiesen.

#### II.8 Erläuterungen zu Infrastrukturmaßnahmen

<b>II.9 Projektmaßnahmen</b>					
Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	SOLL 2012	Differenz 2013-2012	IST 2011

Es werden keine Projektmaßnahmen ausgewiesen.

### II.10 Erläuterungen zu Projektmaßnahmen

## III. Finanzbereich

<b>III.1 Finanzrechnung</b>	Ansatz 2013 EUR	SOLL 2012 EUR	Differenz 2013-2012 EUR	IST 2011 TEUR
-----------------------------	-----------------------	---------------------	-------------------------------	---------------------

OG 11, 12	Verwaltungseinnahmen, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und aus Vermögen (ohne Zinsen)	176 000	176 000	-	-
OG 13	Erlöse aus Veräußerungen	-	-	-	-
OG 14-16	Einnahmen aus Gewährleistungen und Zinsen	-	-	-	-
OG 17, 18	Darlehensrückflüsse	-	-	-	-
HG 2	Zuweisungen u. Erstattungen mit Ausnahme von Investitionen	280 000	280 000	-	-
OG 33, 34	Zuweisungen, Zuschüsse für Investitionen	-	-	-	-
OG 38	Haushaltstechnische Verrechnungen	30 000	30 000	-	-
<b>Summe der Einnahmen</b>		<b>486 000</b>	<b>486 000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
HG 4	Personalausgaben	7 938 300	7 982 900	-44 600	1 334
OG 51-54	Sächliche Verwaltungsausgaben	4 991 400	4 836 400	+155 000	1 172
HG 6	Zuweisungen und Zuschüsse	1 655 700	1 655 700	-	173
HG 7	Baumaßnahmen	-	-	-	-
OG 81	Erwerb von beweglichen Sachen	660 200	660 200	-	37
OG 82	Erwerb von unbeweglichen Sachen	-	-	-	-
OG 83	Erwerb von Beteiligungen	-	-	-	-
OG 85, 86	Darlehen	-	-	-	-
OG 87	Inanspruchnahme aus Gewährleistungen	-	-	-	-
OG 88, 89	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	-	-	-	-
HG 9	Bes. Finanzierungsausgaben	-	-	-	-
<b>Summe der Ausgaben</b>		<b>15 245 600</b>	<b>15 135 200</b>	<b>+110 400</b>	<b>2 716</b>

### III.2 Erläuterungen zum Finanzbereich

<b>III.3 Verpflichtungsermächtigungen</b>				
	Verpflichtungsermächtigung 2013 EUR	fällig in		
		2014 EUR	2015 EUR	2016ff EUR
Verpflichtungsermächtigungen Ergebnisbudget	40 100 000	500 000	400 000	39 200 000
Verpflichtungsermächtigungen Transfermaßnahmen	1 250 000	500 000	500 000	250 000
Verpflichtungsermächtigungen Infrastrukturmaßnahmen	-	-	-	-
Verpflichtungsermächtigungen Projektmaßnahmen	-	-	-	-
<b>Summe Verpflichtungsermächtigungen</b>	<b>41 350 000</b>	<b>1 000 000</b>	<b>900 000</b>	<b>39 450 000</b>

### III.4 Erläuterungen zu den Verpflichtungsermächtigungen

Die VE in Höhe von 39 Mio Euro ist vorgesehen für die Anmietung eines Gebäudes auf dem Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes. Die VE wurde mit dem 15-fachen der Jahresmiete kalkuliert. Die VE ist gesperrt, da die abschließende Prüfung und Genehmigung der Haushaltsunterlagen noch aussteht.

**Einzelplan 15**  
**Budgeteinheit Kapitel 15 260**

**IV. Identitätsnachweis**

<b>IV.1 Identitätsrechnung</b>	<b>Ansatz 2013 EUR</b>	<b>SOLL 2012 EUR</b>	<b>Differenz 2013-2012 EUR</b>	<b>IST 2011 TEUR</b>
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>486 000</b>	<b>486 000</b>	–	–
– Einnahmen Transfermittel (kameral)	–	–	–	–
– Einnahmen Infrastrukturmittel (kameral)	–	–	–	–
– Einnahmen Projektmittel (kameral)	–	–	–	–
+ Nicht zahlungswirksame Erträge	–	–	–	–
<b>= Erlöse in eigener Verantwortung</b>	<b>486 000</b>	<b>486 000</b>	–	–
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>15 245 600</b>	<b>15 135 200</b>	<b>+110 400</b>	<b>2 716</b>
+ AfA (für Produktkosten)	676 066	–	+676 066	–
+ Zuführung Pensionsrückstellungen	719 490	–	+719 490	–
– aufwandsunwirksame Ausgaben (z. B. doppische Invest. zw. 150,- und 5.000,- EUR)	–	–	–	–
– Investitionsmittel (kameral, ohne aufwandsunw. Ausga- ben)	660 200	–	+660 200	–
– Transfermittel (inkl. Investitionen für Transfermaßnah- men)	–	–	–	–
– Infrastrukturmittel (Ausgaben kameral)	–	–	–	–
– Projektmittel (Ausgaben kameral)	–	–	–	–
– außerordentliche Aufwendungen	–	–	–	–
+ kalkulatorische Beihilfe	59 800	–	+59 800	–
<b>= Produktkosten</b>	<b>16 040 756</b>	<b>15 135 200</b>	<b>+905 556</b>	<b>2 716</b>
– AfA (für Produktkosten)	676 066	–	+676 066	–
– Erlöse in eigener Verantwortung	486 000	486 000	–	–
<b>= Zuführungsbedarf</b>	<b>14 878 690</b>	<b>14 649 200</b>	<b>+229 490</b>	<b>2 716</b>

**IV.2 Erläuterungen zur Identitätsrechnung**